

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

the United Kingdom and Austria and the promulgation of the Decision of the Council of Minister of the 13<sup>th</sup> of August last; should the Government have need of your services with reference to the S. S. „Marquis Bacquehem“ or any other matter concerning the interests of the Company which you have hitherto represented you will receive the necessary orders.

To H. von Pitner, Alexandria.

H. R. Robinson m. p.,

Rear Admiral.

## 7.

**Baron Müller, k. u. k. Botschafter in Tokio, an Graf Berchtold.**

*In See nach Norwegen, am 27. Oktober 1914.*

Noch ehe ich mit dem Botschaftspersonal Tokio verließ, langten von der k. u. k. Botschaft in Washington und dem k. u. k. Generalkonsulat in New York Nachrichten ein, wonach die Weiterreise von Reservisten nach Europa unmöglich, jene sonstiger Reisender aber sehr schwierig und problematisch sei. Da nämlich englische und französische Kriegsschiffe, hauptsächlich jedoch erstere, die im Atlantischen Meere noch verkehrenden neutralen Handelsschiffe anhalten, in einen englischen, beziehungsweise französischen Hafen schleppen, dort auf Ladung und Passagiere streng untersuchen, erstere unter skrupelloser Auslegung des Begriffes der Kontrebande mit Beschlagnahme belegt und von letzteren alle jene Österreicher, Ungarn und Deutsche, die ihnen unter 60 Jahren scheinen, als Kriegsgefangene wegführen, und eventuell auch die Gefahr einer Wegnahme des Schiffes selbst vorliegt, nehmen die betreffenden Schiffahrtsgesellschaften Anstand, Reisende, welche in dieser Beziehung auch nur zu den geringsten Schwierigkeiten Anlaß bieten könnten, zur Überfahrt anzunehmen.

Es war somit sehr fraglich, ob es selbst mir möglich sein würde, von Amerika aus nach Hause zurückzukehren, ganz abgesehen von den Herren der Botschaft, für die mit Rücksicht auf ihr Alter diesfalls überhaupt keine Aussichten vorhanden waren. So lagen die Dinge, als ich bei meiner Ankunft in San Francisco von meinem Kollegen Dumba die Verständigung erhielt, daß unter Mitwirkung des amerikanischen Staatsdepartements die Frage eines freien Geleites für mich und das Personale der Botschaft in Erwägung stehe. In New York, wo ich bald darauf eintraf, fand ich meinen deutschen Kollegen aus Tokio, Grafen Rex, vor, dem ein solches freies Geleite bereits in Aussicht gestellt war und auch bald darauf erteilt wurde. Über Verwendung Botschafters Dumba erhielt einige Zeit darauf auch ich ein analoges Dokument.